

Entdeckungstour im OSP

Die NAJU Bretten presst Apfelsaft im Obstsortenparadies



Weit hinten, hinter Gölshausen, liegt das NABU Obstsortenparadies mit zahlreichen Gräsern und Bäumen. Was es dort genau gibt – Walnuss, Birne, Zwetschge, Quitte und natürlich Apfel –, konnten die jungen Naturschützer bei ihrem Ausflug vor Ort lernen.

Begrüßung und Einführung

Einige interessierte Eltern waren wieder mit dabei – die Gruppe war entsprechend lebhaft und engagiert. Nachdem alle ihre Namensschildchen und NAJU-Westen erhalten hatten, wärmten wir uns in den ersten Sonnenstrahlen bei ein paar Fangspielen auf und lernten uns dadurch alle bereits etwas kennen.



Entdeckungstour

Ausreichend aufgewärmt sind wir dann auf die Wiese. Dort haben wir mit dem Leiter des AK Streuobst die Unterschiede zwischen Pflanze und Tier und das Wachstum besprochen.

Die Wiese

Jetzt im Herbst schaut die Wiese gar nicht so besonders aus. Doch wer genau hinschaut, entdeckt überall die vielen Ecken und Stellen, die der NABU ganz bewusster der Natur und vor

Kontakt

NABU Bretten

Fabian Nowak

AK 4: NAJU – "Kleine Naturforscher"

Tel. +49 (0)7252.20 75 790

Mobil +49 (0)179.47 19 098

naju@nabu-bretten.de

Tipp

Nach dem Spielen oder Arbeiten in Wald und Wiese immer gründlich auf Zecken untersuchen. Ist eine gefunden, möglichst nicht drücken, sondern sauber herausziehen mit einem geeigneten Werkzeug und anschließend mit Tesafilm auf Papier kleben und beschriften. Bissstelle beobachten, ggf. Kinderarzt oder Hausarzt kontaktieren.

allem den Insekten zum Ausweichen und vor allem zum Überwintern lässt. Das sind die ungemähten Streifen in den Baumreihen oder auch Flächen, wo die letzte Mahd im Mai bzw. Juli stattgefunden hat. So fördert der NABU auf der Streuobstwiese die Biodiversität.

Neben Insekten wird aber auch gezielt an Vögel wie den Wiedehopf mittels spezieller Nistkästen gedacht sowie an die hübsche Zauneidechse, für die zahlreiche Steinriegel aufgeschüttet sind. Totholz und Lehmsteilwände runden das Angebot ab.

Streuobst

Schon bald entdeckten wir die ersten fruchttragenden Bäume. Erst eine Walnuss, und dann auch schon ein Apfelbaum. Da war kein Halten mehr, die ersten begannen sofort eifrig mit dem Sammeln! Andere nutzten hingegen die Chance, mit dem Apfelernter auch aus größeren Höhen frische Äpfel zu sammeln! Und die schmeckten guuuuutt :-)



Ernte und Versaftung

Unsere NAJU-Kinder sind kleine Vollprofis. Da war sofort klar, welche Äpfel lecker sein würden und welche eher nicht zum Pressen geeignet sind. Schnell war der erste und bald auch der zweite Baum von seinem Fallobst befreit, die Baumscheibe sauber, alles Faulige entsorgt.

Reinigung der Äpfel

Sodann machten wir uns ans Waschen der Äpfel in zwei Durchgängen. So versuchten wir sicherzustellen, dass der gröbere Schmutz mitsamt tierischer Verunreinigungen entfernt sein würde. Und natürlich machen Wasser, Bottiche, Schmutz Kindern reichlich Spaß!

Aufspalten der Äpfel

Bevor man Äpfel pressen kann, müssen sie gemaischt werden in einem Maischer. Und bevor das geht, müssen die Äpfel erst einmal geviertelt werden. Das ist praktisch, denn dadurch hatten wir genau unter Kontrolle, was wir in unseren Saft taten: Nichts fauliges, keine Tiere, keinen Schimmel, nur wohlriechende weiß-gelb-grünes Apfelfleisch. So haben alle geholfen, die einen mehr beim Schneiden, die anderen beim Maischen, Waschen, Transportieren.



Pressen

Und dann war es endlich soweit: Die Presse war voll mit Maische und wir konnten die Presse zusammenbauen. Dann wurde gedreht, gedrückt, gezogen und gekurbelt, dass der Saft nur so floss. Und der hat guuutt geschmeckt ;-)



Abschluss und Ausblick

Ab etwa 12 Uhr machten sich Hunger und etwas Erschöpfung breit. Da war es gut, dass ein paar Erwachsene dann den Saft für die mitgebrachten Flaschen pressten, die die Eltern anschließend staunend in Empfang nehmen konnten. Für jedes Kind gab's noch reichlich Äpfel mit nach Hause – guten Appetit!

Im Frühjahr wollen wir wiederkommen und erwarten dann eine Wiese voller Blüten, Farben, Insekten, Gerüche.

Danksagung

Unser herzlicher Dank gilt Wolfgang Röder für die engagierte Mitwirkung an der Veranstaltung. Entsprechend bedanken wir uns beim AK JStreuobst, dass wir ins OSP gehen durften – eine tolle Gelegenheit, die wir als NAJU sehr zu schätzen wissen.

Tipp

Wer einige Ecken im Garten nicht mäht, sondern gedeihen lässt oder ein paar Wildblumen aussät, tut richtig viel für die Natur! Stichworte "Trittsteine" und "Biotopverbund".